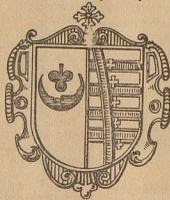


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis
vierteljährlich für Abholer 1 RM., durch
Sboten in Kemberg 1,10 RM., in Remden,
Lützen, Babelsberg, Cottbus 1,15 RM.
und durch die Post 1,24 RM.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Erzerate
kosten die fünfzehnjährige Zeitzeile
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich; Nachmittags
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagblatt“.
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 146.

Kemberg Donnerstag, den 12. Dezember 1912.

14. Jahrg.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 11. Dezember 1912.

§ Späterer Ladenschluß. Von heute ab
sind Weinbrennen werden die Läden bis abends
10 Uhr geöffnet sein.

* Heute vor einem Jahre, am 11. Dezember
1911, fand das Probebrennen des elektrischen
Lichts statt. Die Inbetriebnahme erfolgte so-
dann zwei Tage später.

* Es wird allgemein freudig begrüßt, daß
der Lehrverein von Kemberg und Umgegend
in den ersten Tagen des kommenden Jahres
durch Aufführung eines patriotischen Drei-
akters — betitelt „Vater und Schwert“ von
Bolger — wieder ein Stück deutscher Ge-
schichte vorführen will — Wohl jedem von
uns ist noch das Festspiel „Deutsche“ vom 24.
Januar in lebhafter und augenblinder Erinne-
rung. Damals hatten wir Gelegenheit, uns in
die Zeit von Preußens großen König zu ver-
legen, und haben wohl alle in Gedanken im
preussischen Lager mitgekämpft. Es lag wohl
nahe, 1913 ein Stück aus der großen Zeit
vor 100 Jahren zu bieten, wo von Preußens
Helden wie Frühlingsglück-Anfang es durch die
Hande weht: „Heraus, ihr Deutschen, steht auf,
ihre Brüder, fürs Vaterland in heil'gen Kampf
zu ziehn!“ Als glücklicher Griff des Spiel-
leiters ist es zu bezeichnen, daß er unter der
Führung des zur Verfügung stehenden Materials
ein Stück wählte, in dem die leuchte Ideal-
gehalt des Dichterjünglings, des begeisterten
— unter Theodor Körner — das gewaltige
Aufleben der Liebe zu dem gedehnten Vater-
lande aus im inneren Herzen mitschwingen
läßt. Darum wer in weiterer an Idealen zu
armen, durch den harten Kampf ums Dasein

so fröhlich nüchternen und selbstsüchtigen Zeit
sich an unsern Freiheitskämpfern jugendlicher
Begeisterung sein deutsches Herz, seinen deut-
schen Sinn erfrischen will, der hole sich eine
kleine Anregung in „Vater und Schwert“.
Das ein eventuellem Meinertrag gemeinnützigen
Zwecken dienen soll, dürfte je allgemein be-
kannt sein.

* Die Anhalt-Desauische Landesbank
teilt mit, daß, soweit es sich bis jetzt überhin
läßt, für das Geschäftsjahr 1912 die gleiche
Dividende wie für das Vorjahr (6 1/2 %) von
Anschüttung gebracht werden könnte.

Wittenberg, 10. Dezember. (Bild im
Anhang.) Mit seinem Gefährt gegen einen
Aufbau fuhr gestern nachmittag in der Nähe
des „Restaurants zur Eibe“ ein auf der Fahrt
nach unse-er Stadt befindlicher Landwirt. Durch
den Anprall schlug der Wagen um und kamen
die drei Insassen unter demselben zu liegen.
Dem herbeigeeilten Dachdeckermeister Herrn
Zubandt gelang es mit Hilfe eines Soldaten
halb, den Wagen wieder aufzurichten und die
darunterliegenden Männlein und Weiblein auf die
Bänke zu helfen. Schäden bei dem Unfall
hatten augenscheinlich sowohl die Insassen wie
der Wagen nicht gelitten, denn bald ging es
im flotten Trab der Stadt zu.

Sohleleina, 6. Dezember. Der zwölfjäh-
rige Raabe des Manneplotters Herr Sieg trotz
des Verbots in der Schule des Gutsbesitzers
Gnobl auf die Banke und sprang während
des Reichens herunter auf die Walchine und
zurück auf den Reiten, der die Kammerdecke
bedeckt. Das Brett brach durch und der Raabe
kam mit den Beinen des rechten Fußes in die
Kammerdecke, die ihm die drei mittleren Beine
gänzlich abbrach. Der Raabe wurde nach
Anlegung eines Verbandes in das städtische

Krankenhaus St. Jakob in Leipzig überführt.
Nichterleben. 7. Dezember. (Ein Vergleich.)
Die Firma Wöhlele u. Sohn in Magdeburg
war bei der Kanalbauausführung an der Stadt
beschäftigt. Bei der Schlafrichtung bean-
pruchte die Firma für besondere Arbeiten
699 M. Die Stadtgemeinde hielt sich nicht
für verpflichtet, diese Summe zu zahlen. Um
die Kosten eines Prozesses zu ersparen, wurde
ein Vergleich vorgebracht. Die vorgeschlagenen
Vergleichsbedingungen wurden von den
beiden Kontrahenten nicht ohne weiteres an-
erkannt. Es wurde vielmehr beantragt, über
jeden Vorfall ein Sachverständigenurteil
einzuholen. Das ist geschehen. Die Kosten
der beiden Sachverständigen sind eingegangen
und betragen je 300 M. und 50 M. für
Schreibgebühren, Telephone und Sonstiges;
zusammen also 700 M. Diese Kosten sollen
nun beide Parteien je zur Hälfte tragen. Die
Stadt wird gegen diese Gehührenhöhe Wider-
spruch erheben.

Weißenfels, 10. Dezember. Eine öffent-
liche Anerkennung für Rettung aus Lebensge-
fahr erhielt der Volksschüler Horst Muntel
durch den Regierungspräsidenten, weil er am
25. Juni d. J. unter eigener Lebensgefahr
seiner Schulkollegen Anspiel von hier aus der
Saale vom Tode des Ertrinkens gerettet hat.
— Vor etwa 10 Jahren geriet hier das Her-
renamtelschiff „Magazin zum Flu“ in
Stonkurs. In nun macht das Amtsgericht
bekannt, daß das Verfahren mangels Masse
eingestellt wird. Auch eine Uebertragung!

Koburg, 8. Dezember. Von einem Kinder-
streich mit traglichem Ausgang wird berichtet:
Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich vor
der Schwärchen Restauration. Zwei von der
Schule nach Hause gehende, etwa siebenjährige

Jungen, namens Matthes und Nebahn, ge-
rieten in Streit und verprügelten sich gerade
in dem Augenblick, als ein mit Vorderreifen be-
lasteter Wagen vorbeifuhr. Der Matthes
kam dabei zu Fall und geriet unter das hintere
Rad des Wagens, das ihm über die Brust
ging. Der Raabe wurde sofort in das Kran-
kenhaus gebracht und dürfte kaum mit dem
Leben davontommen.

Literatur.

Eines Erzherrzogs Glück und Ende heißt
sich ein liebreich spannender, mit zahlreichen fessel-
lich wirkenden Illustrationen geschmückter Ausflug
in die neuesten Nummer des allbeliebten „Da
bin ich“, Verlag John Henry Schermer, Berlin W
87. Der Abwärts das neue Zeit Nummer 8
von „Da bin ich“ betrachtet, wird über das darin
Erzählte mit Recht erstaunt sein. Bietet dieses Blatt
doch ganz Enormes in Unterhaltung und Belehrung.
Aber der wunderbarsten Hellsicht ein reicher
Materiale, ein homöopathischer Roman, eine Bundes-
seitenbeilage, Gauswirtschaftliches und die aktuelle
Beilage „Woan man leidet“. Ganz speziell machen
wir auf den jeder Nummer beiliegenden multigra-
phischen Schmitzogen aufmerksam. „Da bin ich“ kostet
trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1,20 M.
Abonnement in allen Buchhandlungen und Post-
anstalten. Gratis Probeheften mit ersten und
durch den Verlag John Henry Schermer, Berlin W 87.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 13. Dezember.
Vorn. 9 Uhr Beichte: Warner Meyer.
Vorn. 9 1/2 Uhr Adventsfeier.
tebedienst. Archidial. Schule.
Darauf Feier des hl. Abendmahls.
Kirchliche Nachrichten der Parochie
Kotta.
Nächsten Freitag, den 13. Dezember abends
7 Uhr: Feier des hl. Abendmahls.

In dem Herbstkatalog A ist heute die unter Nr. 20 eingetragene
Firma „Kgl. 1779 rein Könen-Apothete und Drogenhandlung in Kemberg“
in die Firma „Karl Eibe, Kgl. 1779 rein Könen-Apothete
und Drogenhandlung in Kemberg“ umgeändert worden.
Kemberg, den 5. Dezember 1912.

Königliches Amtsgericht

Eine kleine freundliche
Wohnung Zigaretten
möglichst Nähe Markt, zu mieten ge-
sucht. Offerten mit Preisangaben an
die Expedition.

Sauerkohl empfiehlt
W. Dahms
Lederfett empfiehlt
Wilhelm Becker

2 hochtragende
Kühe
nahe am Kalben, verkauft preiswert
Wilhelm Körken, Fietzgermstr.
Bergwitz

Weihnachtsbäume
in allen Größen hat billig ab-
zugeben
Max Schulze, Mauerstraße 10

Weihnachtsbäume
hat in allen Größen zu verkaufen
Ww. Marie Quinque, Anhalterstr.

Evangel. Jungfrauen-Verein
Sonntag, den 15. Dezember abends halb 8 Uhr
begehen wir im Saale des Hotels „Zur Post“ in hergebrachter Weise durch
Gesang, Ansprache und Aufführungen unsere

Weihnachtsfeier
und laden unsere Freunde herzlich dazu ein. J. A. Meyer, Pfarrer

Billig! Gut! Ausgiebig!
Die modernsten
Hand-Arbeiten
bringe in empfehlende Erinnerung
Friedrich Heym.

Nährsalzkafee
„Macafena“
ärztlich empfohlen, bildet gesundes
Blut und gute Nerven. Proben gratis.
Erhältlich a Pf. 60 Pfennig bei
C. G. Pfeil

Otto Wildau :-: Kemberg, Leipzigerstrasse 52

Fertige Blusen
Kostümröcke — Unterröcke
Große Neuheiten in
Kleider- und Blusen-Stoffen
Warps * * Barchente

Ballschals, Theaterhauben
Kinder-Kapotten
Chemiekleider — Samatücher — Kopftücher

Damen-Hüte
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Praktische
Weihnachts-
Geschenke
Reiche Auswahl
zu besonders billigen
Preisen

Gr. Auswahl in Schürzen

Herrn Normal-Hemden und Hosen
Damen- und Mädchen-Beinkleider
Herrn- u. Damenwesten
Damenstrümpfe Kinderstrümpfe
Herrn-Socken

— Handschuhe —
Tisch- und Sofadecken, Kaffeedecken
Bett-, Tisch- und Leibwäsche
Gardinen — — Uitragen
Damen- und Kinderwäsche
Knabenanzüge

Die Verhaftung des Bankdiebes Bruning.

Zu der Verhaftung des Bankdiebes Guitan Bruning, der der Dresdner Bank in Berlin 260 000 M. entwendet hatte, wird noch gemeldet: Die Verhaftung Guitan Bruning und seines Helfers Berman erfolgte am 6. d. Mts. auf dem Hofamt in Winnipeg (Kanada) in dem Augenblick, als sie einen eingeschickten Brief aus der Heimat abholen wollten. Bruning hatte den Namen Medardsheimer angenommen. Unter diesem wurde ihm auch der Brief, der 50 000 M. enthielt, übergeben.

M. Bruning das Schreiben in der Hand hatte, griffen die Detektivs zu. Bereits bei seiner ersten verächtlichen Bemerkung gestand er ein, mit dem Gefangenen identisch zu sein, und erklärte sich bereit, nach Berlin auszuwandern, um dort die Verhaftung zu betreiben. Er hatte sich bereits das Vorkaufrecht auf Brauplätze in Höhe von 150 000 Dollar gesichert. Darüber, wo er den Rest des veruntreuten Geldes (es fehlen noch etwa 100 000 M.), gelassen habe, verweigerte Bruning jede Auskunft. Im Januar nächsten Jahres wollte er eine längere Reise nach den Philippinen und nach Japan unternehmen.

Zu den Streifen des Aufstimmens hatte man die Angelegenheit Bruning nahezu vergessen; man nahm allgemein an, der Bankräuber werde nicht ergreifen werden. Die Berliner Kriminalpolizei aber war ununterbrochen tätig. Von der Annahme ausgehend, daß der flüchtige sich früher oder später einmal bei seinen Verwandten in Berlin oder anderswo melden werde, ließ die Polizei alle Angehörigen überwachen. Als man annehmen konnte, daß Bruning mit seinem Schwager hatte und mit seiner Schwester in Briele verkehren sei, wurde über beide die Briepolizei verhängt.

Auf diese Weise erhielt die Polizei Kenntnis von dem Aufenthalt Brunings, der jedoch bis vor kurzem verheimlicht wurde. Gestrichelt kam die Nachricht, daß er sich in Winnipeg vorläufig niederlassen gedenke. Nun erfolgte die Verhaftung der Guitan Bruning, auf deren Geheiß in Günter bei Dönsbrück 67 000 M. an Geld eingemauert gefunden wurden. Zu gleicher Zeit wurden die kanadischen Behörden um die Verhaftung Brunings ersucht, die dann auch prompt erfolgte.

Heer und flotte.

Die Formierung der flüchtigen Division der Hochsee-Flotte ist jetzt in Kiel erfolgt. Als der Divisionschef Konrad von Seldener auf dem Admiralschiff „Kaiser“ unter Kapitan zur See seine letzte Reise, feierte das Zerstörer-„Brandung“ Galt. Unter den beiden genannten Schiffen geht noch die „Glatz“ zur Division. Das Zerstörer-„Friedrich der Große“ wird nach Erledigung der Probefahrten ebenfalls dem Schiffverband beitreten.

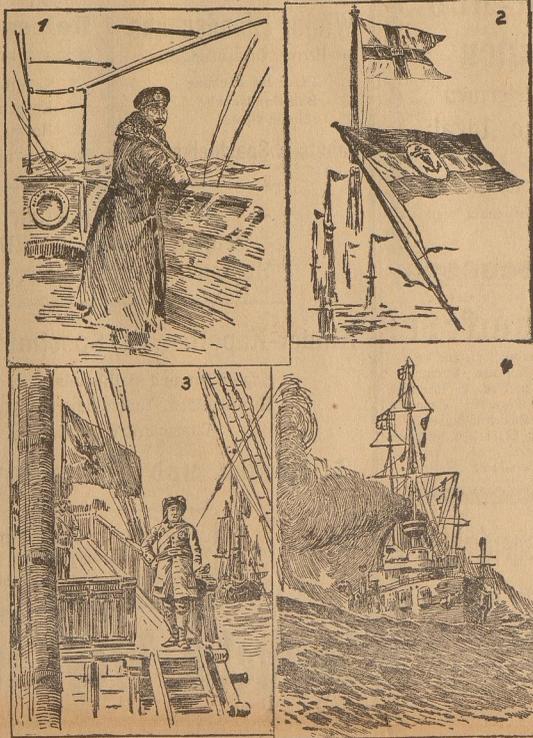
Auf Grund des Reichsgesetzes über den Schutz von Brieftauben und den Brieftaubendiebstahl im Krieg ist den Brieftauben, die von der Militärverwaltung verwendet werden, besonderer Schutz gegen Zerstörung oder Tötung gewährt worden. Auch untertändigen Brieftauben nicht den landesgesetzlichen Bestimmungen über Sperren für das Ausbringen. Schon bei dem Schreiben wird in landesgesetzlichen strengen Leibesstrafe gefaßt, daß durch feldzerstörte Tauben den Staaten empfindlicher Schäden zugefügt werden und gegen diese Mißthat nicht eingeschritten werden könne, weil sich nicht feststellen ließe, ob die Tauben Brieftauben seien. Aus diesem Grunde trägt man sich mit der Absicht, das betreffende Reichsgesetz abzuändern und

auch die Brieftauben den Sperrenvorschriften zu unterwerfen. Die Militärverwaltung hat an der Haltung von Brieftauben ein großes Interesse nicht mehr, da bei der fortgeschrittenen Technik der drahtlosen Telegraphie und der Luftschiffahrt sowie des gelamten Flugwesens die Verwendung von Brieftauben für militärische Zwecke im Ernstfalle kaum noch in Betracht

Sandfontein, hat sich, nach Mitteilung des „Südbot“, der Bizefsehbhel überlohn von Feldvermessungsstump, Abteilung des Hauptmanns Bester, beirrt. Der Beobachterserte wurde etwa drei Kilometer von der Wasserfelle überbrückt angefund. Weitere Einzelheiten über den Unglücksfall sind bis jetzt nicht bekannt geworden.

Kaiser Wilhelm und die Marine.

1) Der Kaiser auf der Brücke des Kaiser Wilhelm der Große. 2) Der Kommandant der Marine und die Flotte des Kaiserlichen Jagdflotte. 3) Der Große Kaiserfl. 4) Übungen der Hochseeflotte.



Im kommenden Jahre ist ein Dreierjahrenbericht erschienen, daß Kaiser Wilhelm den Thron seiner Vater bereit und mit feierlicher, jugendlicher Hand die Flagel der Regierung ergreift. Das Reichs-Gesetz und Herrlichkeit hat sich zu ungeheurer Höhe entfaltete. Handel und Wandel haben einen Aufschwung genommen, wie ihn die Welt kaum jemals bei einem Volke sah; unter Inbegriff hat einer Steigerung angereicht, der ihre ausländischen Konkurrenten in Schrecken setzt, in welchemer Wehr steht die waffenfähige Jugend unter Volkes, bereit, jeden Feind von den Grenzen unter heimlichen Erde fernzuhalten. Und auf allen Meeren unter Wasser weht die deutsche Flagge, mit untern Namen trägt sie die Ergebnisse eines heimlichen Gewerbesieges zu den fernsten Nationen und bringt Wohlbrachte in die Heimat, die hier zu neuen Zeiten umgelegt werden.

Die mächtige deutsche Handelsflotte, die uns Segen und Wohlstand bringt, wird bestärkt und geschäftig durch unter junge, kräfte, in jeder Beziehung ausgezeichnete Seemannschaft, die das unerschöpfliche Talent unter Vorarbeiten nicht nur dem Beginn einer Regierung, sondern von den ersten Jugendjahren an in Wort und Bild in packender und glänzender Weise schildert. Kaiser Wilhelm II. und seine Marine, heißt sich das Buch, welches, das von dem Marineoffizier Professor Wilhelm Störmer herausgegeben ist. Unter Ausbildung zeigt einige Illustrationen aus dem Werke, die die Entwicklung der deutschen Marine veranschaulichen.

kommt und zurecht nur noch eine Art Sport bildet.

Von Nah und fern.

Ein Bizefsehbhel in Deutsch-Zwischenverdruf. Bei Fehmal, zwischen Ostio und

Von der Carnegie-Stiftung für Lebensretter. Dem Arbeiter Strank in Strachburg, der ein Kind vor dem Überfahrenwerden rettete und selber zu Schaden kam, wurde durch die Carnegie-Stiftung eine einmalige Beihilfe von 200 M., und eine jährliche Beihilfe von 600 M. auf fünf Jahre bewilligt. — Den Winterbliebenen des 1900 bei der Hochwasserkatastrophe

in Manne beim Rettungsversuch tödlich verunglückten Feuerwehmanns Meyer wurde eine einmalige Unterstützung von 2000 M. und vorläufig auf die Dauer von drei Jahren eine jährliche Rente von 1200 M. bewilligt.

Die Vererbung der Grafen von Herzogin von Genoa. Die berühmte Familienreihe des Hauses Gaudenzi bei Turin ist von unbekanntem Geschlechte entwichen und beruht worden. Die Diets, aufsteigend mindestens vier an der Zahl, durchdrangten zunächst die Telephonbranche, die das Grabgewisse mit Turin verbinden, und fliegen dann durch ein Fenster, dessen wertvolle gemalte Scheiben sie zerbrachen, ins Innere. Hierauf bearbeiteten sie, um sich vor Überwachungen zu sichern, den Eingang von innen und erbrachen dann die Tür. Die Grafen von Herzogin von Genoa führten Band. Zur Öffnung des breiten Gartophages hatten sich die Diebe mit allem notwendigen Werkzeug versehen. Der äußere Sarg aus Nubsholzholz bereitete ihnen wenige Schwierigkeiten. Zur Öffnung des zweiten, aus Zint bestehenden Sarges benutzten sie außer Wed-Instrumenten auch ägyptische Säuren, und mit geringer Mühe öffneten sie zuletzt den dritten Sarg aus Blei. Dem Leichnam der fünf verstorbenen Herzogin Elisabeth von Genoa wurden die wertvollen Ohrgänge aus orientalischen Perlen und großen Diamanten aus den Ohren entfernt, wobei ein Ohr teilweise abgerissen wurde, und ein Perlenalsband entwendet.

Näuberischer Überfall auf einen Postzug. Umweil von Moskau am Don überfielen Näuber einen Postzug, verunten drei Passagiere und beraubten den Kaffierer um etwa 250 000 M. Die Näuber entkamen.

Mexikanische „Selbstmörder“. Eine Bande mexikanischer Selbstmörder, Anhänger des Generals Zapata, zerstörte die Stadt Vallebrano vollständig, weil die Gmwohner sich geweigert hatten, ihnen zehn der schönsten Mädchen der Stadt zu Frauen zu geben. Die Gmwohner waren in der für die Auslieferung gestellten Frist ins Gebirge geflüchtet. Als nach Verlauf von drei Stunden die Empörer in der Stadt erschienen, fanden sie diese leer. Sie verzichteten darauf die Stadt und setzten sie in Brand.

Luftschiffahrt.

Das Luftschiff „Schütte-Lang“, das am 7. d. abends um 8 Uhr 30 Min. von seiner Halle in Mannheim abgeflogen ist, kam am 8. d. Mts. mittags nach einer sechsstündigen Dauerfahrt nach der Militärflughalle in Wiesdorf, wo es um 1 Uhr glücklich landete.

Buntes Allerlei.

Lebende Fische in Eis. Die Fische können sich, da sie zu den wechselwarmen Tieren gehören und die Temperatur ihrer Umgebung annehmen, im Eis lange Zeit lebendig erhalten. Sie geraten bei großer Kälte in einen Starrestand, in dem schließlich alle Lebensfunktionen stillstehen, ohne daß doch das Leben erlischt. Das lassen schon die während einiger Wintermonate bis auf den Grund getretenen Großenfische Sibiriens erkennen, in denen die Fische ruhig weiterleben. Wissenschaftlich beobachtet wurde diese Tatsache in neuerer Unterforschung, über die die „Landschaft“ nach der Fischezeitung berichtet. Der Generl Phyliter Aretet legte Sibirienfische in Wasser, das er zunächst 24 Stunden lang bei 0 Grad hielt und dann gelassen ließ, bis es mit den Fischen einen festen Block bildete. Nach dem Block ein bis zwei Monate später schmelzen, so schwammen die Fische ebenso munter umher wie vorher. Für den Transport hat man diese Fische in Frankreich nutzbar gemacht. Man umgibt die Fische mit einer einige Zentimeter dicken Schicht Eis und verpackt sie so. Wird dann dieser Eisumschlag langsam angeeignet und erholt man die Fische mehrere Stunden bei annähernd 0 Grad im Wasser, so erwachen sie zum Leben; aber auch wenn einige tot sind, hat man sie doch auf diese Weise im allerbesten Zustande bewahrt.

Ausland erleichterte man die Werbung früher durch einen unangenehm Brand. Der Domestikan von Pfingsten war das Fest der jungen Mädchen, und die mit ihm verknüpften Tänze und Spiele boten dem Besucher die beste Gelegenheit, sich seine Gefährtin auszuwählen. „Dochzeit Wein“ nannte man diese Festlichkeiten, und oft genug wurde aus dem Spiel Gerul, gilt die Braut für unermittlich in Wirklichkeit über.

Eine ganz andre Art von Poésie der Brautwerbung findet sich im hebräischen Niederland. Aber auf die „virginate“ ging, der mußte den Taktgeber seines Mädchens mit Blumen bestücken; fand er sie am nächsten Tage nicht mehr vor, so durfte er glauben, daß eine weise Hand sich ihrer liebend angenommen; er durfte keine weiteren Aufkündigungen erwarten, ein Band „brucate“, man Biederfuchter, der Schönen aus Ferner hielten; und wenn er dann noch die „anub“, ein Ständchen, dargebracht, und einen Nachschub unter Ferner abgebetet hatte, dann war die „virginate“ im rechten Still vor sich gegangen.

Aber der Bauer will nun einmal von solchen schönen Ansprüchen im allgemeinen wenig wissen und ist mehr fürs Ganze und Deutsche gekommen. Aber der schüringliche Wunsch mit seinem Mädchen von der Kirche zurück, so plagt er einfach mit der Frage heraus: „Willst du mich? Ich will dich heiraten!“, „Ja“, erklart sie — höfentlich — und er darauf: „Nun, so wollen wir in Zukunft miteinander gehen.“ Aber auch diese Ansprache ist der

Werbung von einem in Italien noch zu weisheitsvoll. Vier erwartet der junge Mann das Mädchen vor der Kirche und erklärt ihr vernünftiges eines Ellenbogenhochs keine Liebe. Reht die Schöne des Bräutigam Werbung ab, so gibt sie ihm das ihr verdiente Tuch und damit auch sein Herz zurück. In Frankreich braucht sie nur die Stelle im Kamin aufrecht zu stellen, wozumgen man sich früher in solchen Häusern, wo ein Mädchen oder eine junge Witwe lebte, in Argent z. B. sorglich häutete, die Frände gerade zu richten, weil das die Freier verstanden würde. Eine Schaufel war schon in alten Zeiten im Dittmarkischen, Nische in den Vogeln das herzubredende Zeichen der Werbung.

Bei der rühmlichen Brautwerbung aber kommt ein seltsames Zeichen nie vor, denn die Ehe ist stets schon vorher richtig gemacht, und nicht die Herzen, sondern die Gelder werden dabei gefragt. In Sorrent z. B. verfährt sich der Bauer zur Mutter des Mädchens. Die fragt gleich kurzweg: „Was hast du?“ Und darauf feierlich: „Was hast du?“ und sind beide bei beiden Frauen zur Zurückbeziehung erklart, so ist die Werbung in Ordnung. Der Mannberger Bauer schließt die Ehe für seine Tochter meist in der Schenke, und nicht gleich dabei den aus, der das stättliche Vermögen hat; die jungen Leute werden ebenso wenig gefragt, wie in Serbien oder Albanien. Der dänische Bauer sucht nicht sowohl ein Mädchen, als „reife“ Gutbesitzer um die Werbung; er sich dann an den Brautsmacher. In Schweden erfolgt die Werbung in der Weite, doch der Werber bei

seinem Besuche von seinem eigentlichen Zwecke gar nicht spricht, sondern bittet, man möge ihm zeigen, wieviel Vieh im Stalle stehe. Vom Stalle geht's dann durch alle Stuben und alle Räume, zu allen Truben und Kalken; und erst allmählich, wenn ihm das, was er sieht, gefällt, erht der Werber mit seinem Anliegen feuerlos.

Im ganzen Osten und Südosten Europas erfolgt die Werbung stets durch eine damit beauftragte dritte Person, während in andern Ländern dieser Brauch nicht durchgängig herrscht. Die Werbung ist ein Gegenstand literarischen Interesses. In Wien, wie in Livorno, sind die Kappen hingegen feierlich mit Brautwein.“ Der Werber muß seine Sache gut verstehen; muß ungewöhnlich und meist aus ungewöhnlich sein, dem am Worten der ebenso wenig wie an Speise und Trank gepart werden. In Schweden ist er an eine Umnege von Eitelheiten gebunden, in der Brautgabe muß der zu heften, den Wert muß er jetzt hervorheben. Der tschechische Werber bittet, ein Vieh zu führen, das dem Freier in dies Haus einschließt ist. In Kroatien geben sich die Werber

als arme Wanderer, christliche Leute, die ein verlorenes Schaf suchen, zu erkennen. Der Ungar ist galanter und erlundigt sich nach einem „allerliebsten Tauschen“. In vielen Fällen ist es Brauch, daß auf solche Witze zunächst eine verächtliche, ablehnende Antwort erfolgt. „Nein“, entgegnet der unangenehme Brautwerber, „Guer Tauschen ist uns nicht zu Geleit gekommen. Wer bestigen eines, aber das ist unter eigenes. Ihr mögt weiterziehen und Guer Tauschen anderswo suchen.“ Der Skot erklart, des Jahr könne er seine Tochter noch nicht verheiraten, es sei noch nichts vorbereitet, dochens sei sie zu arm. In Dalmatien erachtet es die gute Sitte, daß der Brautwerber unwillig werde. Wird nun endlich die Braut herbeigeführt, so ist es nicht selten eine falsche.

Alle die Ceremonien, mit denen eine feierliche ordnungsmäßige Werbung verbunden ist, machen sie häufig zu einem langwierigen Geschäft. In Schweden. Brautwerber muß Morgens, wie man zum Wache freier kam und die Gäste, die man dazu bittet, müßen aus dem Schlafe herausgeholt werden. Die unglücklichsten Mäde hielten bei diesen zeremoniellen Überungen begehrlweise die jungen Leute selbst, die ausgefragt und befragt werden, an weichen Fertigkeiten und am meisten Übung haben. Aber es ist doch überall ein Stolz, daß die alten Formen streng und treu gewahrt werden und Brautliche wie Mädchen stürzen sich wenig vor den Strapazen der Repräsentation bei der Werbung. Denn wie ein altes norwegisches Wort laut und treffend sagt: „Heirat ist jedermanns Ziel.“

Ernst Stahl, Schneidermstr.

Leipzigstr. 7 Kemberg Leipzigstr. 7

Vorteilhafteste Bezugsquelle
in fertigen

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Anzügen

Paletots, Joppen und Pelerinen
Gestrickte Knabenanzüge „Ideal“

Alles in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen

— Zahle per Kasse 5 Prozent Rabatt —

Eventl. Abänderungen fertig gekaufter Sachen werden sofort
ohne Preisaufschlag erledigt

Frisches
Kind- u. Kalbfleisch
Kaffeler Nippespeer
empfiehlt **L. Naumann**

**Prima Kind-
und Kalbfleisch**
empfiehlt **Ewald Ballmann**

Festbäckerei
Zur bevorstehenden
Feinste Mandeln, süß und bitter
Nüssen, Sultanen, Corinthen
Zitronat, Mohu (blau), Fischhockfals
Bauille, Saillenader, Backpulver
Palmin, Kokospalmenschmalz
Zitronensaft, Mandel- u. Kuchenge-
müßzöl, Zitronen empfiehl
Otto Niendorf, Markt 9

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle

Kleider- und Blusenstoffe - fertige Blusen
Seidenstoffe, Brautschleier und Brautkränze
Damen- und Mädchenjackets - Kapotten
Kopftücher • Umschlagetücher • • Unterzieheuge • Normalhemden
Hemden, Hemdenbarchente, Kleiderbarchent
Strümpfe, Strumpfgarn und Handschuhe
Bett-, Schlaf-, Sofa-, Tisch- und Pferddecken
Tischtücher u. Servietten - Handtücher u. Taschentücher
Bettbezüge, Inlette und Leinen

Wäsche, Kravatten, Leinwand Tücher und Kragenschoner
Herren-, Knaben- und Mädchen-Sweaters
Damen- und Herren Westen
Herren- und Knaben Winter-Joppen
Hosen, Westen und Anzüge • Damen- und Herren-Regenschirme
Damen- und Mädchenhüte
zu herabgesetzten Preisen

♦♦♦ **Paul Mengewein** ♦♦♦

Weihnachts-Verkauf!

Als besonders schöne
Weihnachtsgeschenke

empfehle ich:

Winter- Handschuhe
für Herren, Damen und Kinder

Glacé-Handschuhe
Ball-Handschuhe
Damen-Gürtel

Jabots u. Spachtelkragen

Reizende Neuheiten zzzzzz
zzzzzzz **in Krawatten.**

Selbstbinder, Kragenschoner, Halstücher
Kragen, Manschetten, Serviteurs
Normalwädsche, Makowädsche

Herren- und Knaben-Sweaters, Jagdwesten

— Handgestrickte Madeira-Taschentücher —
Leinene Herren- und Damentaschentücher
Hohlsaum-Taschentücher, Batist-Taschentücher

Kinder-Kapotten u. Sportmützen

Kopfhüllen und Ballshawls
Chenilletücher, Taillettücher
Damenwesten

Tischdecken und Bettvorleger

Kinder-Schürzen

in schwarz, weiß und bunt
Tändelschürzen
Wirtschaftsschürzen
Druckschürzen

Tuch- und Moiré-Unterröcke
Halbtuch- und Barchent-Röcke

Alle obigen Artikel
sind in reichhaltiger
Auswahl vorhanden

Durchvorteilhaften Ein-
kauf kann ich aller-
billigste Preise zuichern

Wilhelm Weydanz

Kemberg
Markt 7

Honigtuchen
echt Hallische

auf 3.- M. 1.80 M. Rabatt
auf 1.50 M. 90 Pf. Rabatt
Händler erhalten mehr. Außerdem

ff. Baumbehang
Wafrenentuchen
Schokoladen-Herzen
Schokoladen-Sterne
Schokoladen = Dreieck
empfiehlt

Karl Mattheß, Bäckerei

Bäckerei und Konditorei = **Paul Biskichte**
empfiehlt

Halleischen Honigtuchen

David — — — Alle Sorten
ff. Lebkuchen, Schokoladen- u. Mignon-Perzen
sowie reichliche Auswahl in

Tannenbaumbehang

Ein Portemonnaie
wurde am Montag abend auf der
Bergrichter Chaussee verloren. Der
ehrlliche Finder wird gebeten, dasselbe
gegen gute Belohnung in der Exp.
h. Bl. abzugeben.

freundlichst ein **E. Irmer.**

Backen Sie Stollen?

dann sollten Sie, wenn Sie damit Ehre einlegen wollen, bei der Wahl ihrer Butter, Butter-Ersatz usw.
recht vorsichtig sein. Soll die Stolle wirklich gut schmecken, so verwenden Sie mindestens, — wenn keine teure
Molkereibutter — einen vollständig reinen und delikatschmeckenden Ersatz, wie ihn

„**Pratana**“ Pflanzenbutter-Margarine
bietet.

Mit * **Pratana** * erhalten Sie ein
herrliches Gebäck

mit durchaus reinem, delikaten Geschmack, auch hält sich das Gebäck wochenlang, ohne das sich der bekannte Mar-
garinengeschmack bemerkbar macht.

pro $\frac{1}{2}$ Pfund 90 Pfennig, pro $\frac{1}{4}$ Pfund 45 Pfennig

und ist in allen durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen erhältlich